

<http://www.derwesten.de/staedte/wesel/Totes-Dorf-aber-mit-netten-Aussichten-id4385748.html>

Karneval

Totes Dorf, aber mit netten Aussichten

Wesel, 07.03.2011, Christian Ißelhorst



Rosenmontagszug mit den Bislicher Narren. Foto: Heiko Kempken / WAZ FotoPool

Wesel. Grundsätzlich mögen Würmer feuchte Witterungsbedingungen. Nicht so der närrische Lindwurm, der sich gestern durch Bislich schlängelte. Die Beteiligten des traditionellen Rosenmontagszuges im Deichdorf strahlten mit der Sonne um die Wette.

„Die Bedingungen sind ideal“, freute sich Ludger Amerkamp, Mitglied des Organisationskomitees des Zuges.

Ansonsten ist den Bislichern offenbar weniger zum Lachen zu Mute. Zumindest wenn die ehemaligen Jungschützen vom Stammtisch der wilden Dreizehn mit ihrer Einschätzung richtig liegen. Die als Totengräber verkleideten Herren trugen auf ihrem Wagen gleich das ganze Dorf zu Grabe. Ob ausbesserungswürdige Straßen oder fehlender Nachwuchs in der Grundschule - es ist ihrer Meinung nach nicht gut bestellt um Bislich.

Ähnlich sahen es die „Faces of Asia“, ein lockerer Zusammenschluss von Karnevalsfreunden. Sie nahmen die Dorfentwicklung und deren langsames Voranschreiten auf die Schippe. „Es planen NABU, die Stadt und Kiesindustrie - nur fertig wird man hier wohl nie“ stand in großen Lettern auf ihrem Wagen. Als logische Schlussfolgerung muss sich nun die Heintelmännchen GmbH um die Belange des Deichdorfes kümmern. Prominente Unterstützung ist ihnen dabei sicher: Bürgermeisterin Ulrike Westkamp fuhr als Heintelfrauchen auf dem Wagen mit.

Flucht in den Wilden Westen

Die Cowboys vom Stammtisch „Freitag, der 13.“ zogen noch drastischere Konsequenzen. „Wir flüchten direkt in den Wilden Westen“, gestand Ludger Amerkamp. So weit wollen die Jungschützen nicht gehen. Sie würden gerne in Bislich bleiben, sofern der geplante Badestrand am Ellerdonksee ein FFK-Strand wird. Die passende Imbissbude hatte der Schützennachwuchs schon gebaut.

Für etwaige Zwischenfälle waren die Teilnehmer des Zuges ebenfalls gewappnet. Die Karnevalstruppe „Lüddelütz“ hatte vorsorglich einen mobilen Operationssaal gebaut - sofortiger und preisgünstiger Service inklusive.

Zahlreiche Fußgruppen, unter anderem als Duschkabinen und Kühe verkleidet, und weitere aufwendig geschmückte Wagen rundeten das Bild des Rosenmontagszuges ab. Die Bevölkerung war begeistert, zahlreich und in bester Stimmung säumten die Bislicher die Straßenränder und zogen gemeinsam mit dem Zug zum großen Festzelt auf dem Dorfplatz. Dort wurden die schönsten Wagen und Fußgruppen ausgezeichnet.